

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wochentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mfr. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaktion: Joseph Grunau



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechs-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * * * * Expedition: Neuß, Niederstraße. * * * * *

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 17.

Donnerstag, 16. Januar 1902. (Marcellus, Priscilla.)

29. Jahrgang.

Licht und Liebe.

Man liebt es heutzutage, so oft den Katholizismus in Gegensatz zur Aufklärung zu stellen; mit vollem Unrecht. Der Katholizismus ist selbst Licht, also Aufklärung. Wenn die Welt sich mit der Aufklärung unserer Zeit brüsst, so befreiten wir ja die großartigen Fortschritte der Wissenschaft gar nicht; wir anerkennen diese voll und gerne, aber sie stehen durchaus nicht im Gegensatz zur katholischen Kirche, Christus ist das Licht, und alles Licht kommt von Gott. Jede Wissenschaft ist ein Wort von Gott, jedes Lehrbuch der Chemie mit seinen Gesetzen ist ein Wort von Gott. Denn wer ist es, der die Gesetze der ganzen Welt gegeben hat, die Gesetze des Baues der Himmelskörper, wie diejenigen der Zusammenfügung der Moleküle? Warum ist es dem Menschen möglich, diese Gesetze zu finden? Eben weil in dem Walten ein großes Gesetz liegt, und dieses Gesetz ist eine Spur von Gott. Es gibt ein ewiges Gesetz, und das ist die Intelligenz Gottes; es ist der wunderbare Plan vom Atom bis zum Cherub und jede Wissenschaft ist ein Stück dieses Gesetzes.

Das ist die katholische Weltanschauung. Das Gesetz, das uns die Natur erkennen läßt, kommt ebensoviele von Gott, wie dasjenige, das da lautet: „Du sollst nicht töten!“ Die großen Koryphäen der Wissenschaft haben hinter dem Gesetze den Gesetzgeber selbst gefunden; sie alle schauten die echte Wissenschaft an als ein Wort von Gott. Von diesem Standpunkt aus faßt der Katholik die Wissenschaft auf. Und ist das nun etwa inferior? Ist das minderwertig? Der Katholik liebt die Wissenschaft, doch freut er sich auch noch eines geistig höheren Aufstieges. Wir haben das selbe Licht und dieselbe wahre Aufklärung, wie der Ungläubige; aber darüber haben wir noch ein höheres Licht, und das ist Jesus Christus.

Jede Entdeckung im Gebiete der Wissenschaft ist eine Tat Gottes, und jede Industrie ist eine Erfüllung der Worte Gottes, jeder Fortschritt in der Wissenschaft ist ein Strahl von Gott. Das ist die erste Stufe des Lichtes im Katholizismus. Auf die zweite Stufe des Lichtes weist uns das Evangelium Johanni, da, wo Nikodemus, ein Träger damaliger Kultur, zu Jesus kommt mit der Frage: „Meister, was soll ich thun?“ und Jesus ihm hinweist auf die Nothwendigkeit der Wiedergeburt durch Christus, die Nothwen-

digkeit der göttlichen Kraft und Gnade. Diese ist der Frühlingshauch aus der Ewigkeit. Die Wissenschaft allein kennt nicht den Weg, auf welchem der Mensch zu seinem Ziele gelangen soll; dieses Licht, das uns diesen Weg erleuchtet, ist Christus und Christus allein. Diesen Christus verlangen freilich alle für sich, auch diejenigen, welche den Glauben an die Göttlichkeit Christi längst über Bord geworfen haben; denn einen ist er dies und dem andern jenes; uns aber ist er alles, uns ist er ein ganzer Christus.

Wenn wir nun so für uns die erste Stufe des Lichtes haben, welche im weitverbreiteten Wissen besteht, und die zweite Stufe des Lichtes, d. i. die Aufklärung des Glaubens und der Gnade, so mag die Frage entstehen, ob es eine Harmonie gebe zwischen dem weltlichen Wissen und dem göttlichen Wissen, zwischen dem, was die Wissenschaft sagt und dem, was Christus sagt. Die Antwort lautet: ja; noch bestehen zwar Differenzen, aber viele Differenzen sind schon gelöst, und alle werden zu lösen sein; man braucht nur richtig zu lesen in dem Buche des Weltalls und in dem Buche der Evangelien, hinter welchem Jesus Christus steht.

Schon viele Forscher haben falsch gelesen im Buche der Natur, auch einzelne Theologen können falsch lesen in der Bibel, aber letzteres beruht nicht das Lehramt der Kirche. Und wenn da und dort falsch gelesen worden ist, hindert das nicht, daß die Theologen weiter forschen und daß die Wissenschaft weiter forscht. An was die Kirche dabei festhält, das ist ein erster göttlicher Schöpfungsakt, und die Schaffung der menschlichen Seele als göttlicher Akt. Daneben sagt die Kirche: „Setzt die Bibel immer tiefer und leset immer tiefer im Reiche der Natur. Lasset uns stehen im Wissen! Dieses Wissen und die Sonne des göttlichen Lehramtes, beides sind göttliche Sonnen.“ Für die Sonne des Forschers verlangt man immer den Fachmann, das andere Licht aber will man beim Bierglas oder in jedem Zeitungsblatt erklären, während dafür doch Christus der Fachmann ist und sein unfehlbares Lehramt.

Der Katholizismus ist aber auch die Liebe. Wir brauchen nur hineinzuschauen in die Geschichte. Wo wurde die Liebe geboren? Es geschah zu Weihnachten. Es ist erschienen die Humanität in der Krippe, sagt Paulus, und die Kirche hat stets die Fahne der wahren Humanität hoch getragen. Wir sollen aber nicht nur die Humanität preisen, sondern sie auch thun. Der Katholizismus lehrt uns, daß in jedem Menschen eine un-

sterbliche Seele wohnt; aus jedem Arbeiter, der an der Maschine steht, strahlt uns die Hl. Gnade; aus jedem armen Mitmenschen strahlt uns etwas von Gott entgegen. Unterstützt die Waisen, ruft uns die Kirche zu, habet ein Herz für Wittwen und Waisen, für die sozialen Verhältnisse, anerkennt den geistigen Werth der Mitmenschen. Mit Einzug des Christenthums in die Welt sind auch die charitativen Werke eingezogen. Und schauen wir in das Mittelalter, als der katholische Zug durch die Welt ging; hat auch zu Zeiten ein abergläubischer Aberglaube zu Verirrungen Anlaß gegeben, so war es doch immer wieder die christliche Liebe, welche die Wunden der Verirrungen heilte oder zu heilen suchte. „Habet die Liebe“, das ist das Wort der Kirche.

Humanität ist das Ideal der modernen Welt; wir wollen auch dabei sein bei der echten Humanität, auch den Gegnern und den Andersgläubigen gegenüber wollen wir Liebe beweisen.

Unsere Religion ist eine Universalreligion; aber sie liebt und ehrt auch die nationalen Gefühle. Und so lieben auch wir Deutsche die Nationalität, aber dafür verlangen wir aber auch die volle Freiheit. Wir wollen nicht Söhne der Fagar, sondern Söhne der Sora sein. Ein zweites Ideal heißt Individualität, und da zeigt die Kirche sich wieder weitherzig. Und auch in einem dritten Ideal der modernen Welt, in der Komunität, ist es wieder die Kirche, welche an der Spitze steht und dem sozialen Zuge der Zeit die Weisheit gibt.

So eint sich Liebe und Licht zum Heile der Menschheit, wenn sie die göttlichen Funken versteht und in ihren Herzen wirken läßt.

Deutschland.

Berlin, 15. Januar.

* Ueber die Stellung der Bundesstaaten zum Toleranz-Antrage des Centrums weiß die Natl. Korv., die mit Vorliebe aus den Einzelstaaten ungünstige Nachrichten für die Katholiken verbreitet, jetzt zu melden, ein Theil von ihnen sei nicht geneigt, mit den vorliegenden Beschlüssen der Kommission sich durchaus einverstanden zu erklären. Wenn man den Geist der „Dulbung“ kennt, der in verschiedenen Staaten unter dem Einfluß protestantischer Fanatiker und Hege herrscht, wird man sich darüber gar nicht wundern. Die Verbreitung solcher Nachrichten hat wohl in

erster Linie den Zweck, von der Annahme des Antrages im Reichstage abzusehen. Man darf aber hoffen, daß der Antrag demnächst eine große Mehrheit finden wird. Ob es dann Regierungen geben wird, die sich nicht schämen, die allererleuchtete Duldung, wie sie der Antrag fordert, der Katholiken weiter zu verweigern, wollen wir abwarten. Ohne allen moralischen Werth ist ein Votum des Reichstages in dieser Sache denn doch auch nicht.

* Die Emission neuer preussischer und Reichsanleihen im Betrage von zusammen 300 Millionen Mark wird am 22. Januar stattfinden. Am Montag ist seitens der Reichs- und preussischen Regierung durch Vermittelung der Reichsbank die Begebung von 115 Millionen Mark 3proz. Reichsanleihe und von 185 Millionen Mark 3proz. preussische Staatsanleihe an das bekannte Preußen-Konfortium erfolgt. Betheiligte sind an demselben wie vormals die 12 größten Bankfirmen in Berlin, ferner 7 auswärtige, und zwar in Hamburg, Köln, Frankfurt, München, Stuttgart und Nürnberg. Nicht betheiligte sind die Kommerz- und Diskontobank, die Mitteldeutsche Kreditbank, die Nationalbank für Deutschland, die Breslauer Diskontobank und die Berliner Bank. Das Lebernahme-Konfortium ist also das sogenannte „Kleine Preußen-Konfortium“. Bei der Lebernahme der preussischen Anleihe ist die Reichsbank nicht betheiligte. Die Emission findet am 22. Jan. zum Kurse von 99,80 pSt. statt. Am Montag gingen an der Berliner Börse die 3proz. Reichsanleihen ebenso wie die 3proz. preussischen Konfols von 90,50 auf 90,40 zurück. An der Berliner Börse wurde am Montag von einem Lebernahmepreise von 99,20 Mk. gesprochen. Die Einzahlungstermine für die neuen Anleihen sind wie folgt festgesetzt: 50 pSt. am 8. Februar und je 25 pSt. am 22. Februar und 15. März. Die letzte Reichsanleihe im Betrage von 300 Millionen Mark ist am 3. April 1900 begeben worden in 3proz. Konfols zum Kurse von 57,50.

* Die Domänenverpachtungen im Jahr 1901 ergaben gegenüber dem bisherigen Pachtjns ein Minus von 268 453 Mk. Der bisherige etatsmäßige Pachtjns betrug bei diesen Domänen 1 002 352 Mk. Neu erzielt worden sind 733 899 Mk. Der bisherige Pachtjns betrug durchschnittlich pro Hektar 49,82 Mk., während bei den Verpachtungen erlangt sind 37,47 Mk. Der Rückgang beträgt also etwa ein Viertel. Der größte Pachtzins entfällt auf die Domäne

Roger Marchams Mündel.

Von Anni S. Swan.

8) (Nachdruck verboten.)

5. Kapitel. Ein wunderes Herz.

Dorothea Banse war in Unterholz sehr glücklich gewesen. Sie hatte sich des Sonnenheims auf ihrem Wege gefreut, ohne an die Zukunft zu denken oder sich um die oft so schwerwiegenden Fragen nach dem Weg und Mitteln zum Leben zu bekümmern. In ihrer indischen Heimat war sie an Luxus gewöhnt worden; ihr Vater hatte, vielleicht nicht sehr weise, nie auch nur einen Schatten seiner Sorgen auf sein Kind fallen lassen. Niemand hatte er auch nur angedeutet, daß einmal der Tag kommen könnte, an dem die Frage, wie sie ihren Lebensunterhalt selbst verdienen könnte, an sie herangetragen würde. In unbegrenztem Vertrauen auf Roger Marcham hatte er sie zurückgelassen; aber durch Roger Marcham kam nicht der Kummer über sein Kind. Obgleich in dieser Beziehung ein stolzes, empfindsames, idealisierendes Weib, war sie doch auch in anderer Hinsicht ein wahres Kind. Auf jeden Fall war sie Kind in ihrer Kenntnis der Welt und Menschen, das bezeugte ihr festes Glauben an die Worte, die Fred Wellesley in einem leidenschaftlichen Augenblicke hervorgegossen hatte. Sie war selbst so durchaus wahr in Worten, Handlungen und Gedanken, daß die Idee an eine absichtliche Unwahrheit bei anderen ihr überhaupt nicht kam. Als sie an jenem Abend dem Hause zuhause, beherstigte sie vor allem ein Gedanke: sie sei ihrem Vormunde eine Last, eine so drückende Last, daß er sich sogar anderen gegenüber beklagt habe.

Das war ein schmerzlicher Gedanke. Ihre Wangen brannten, und ihre Augen füllten sich mit heißen Tränen bitteren Grolles; wie schwer war es, so lange eine widerwillig gewährte Gastfreundschaft genießen zu haben, weil sie den wahren Sachverhalt nicht gekannt hatte. Es war nicht recht, so

sagte sie sich, daß Roger Marcham sie nur mit halbem Herzen willkommen geheißen hatte und zugeb, daß sie sich so weit demüthigte, seine Varnherzigkeit anzunehmen wie ein ihr gebührendes Recht. Wenn sie überhaupt je daran gedacht hatte, war sie stets in dem Glauben gewesen, ihr Vater habe ihr ein beträchtliches Vermögen hinterlassen, und ihr Aufenthalt in Unterholz sei nur Pflicht und Reizung. Sie war einmal Roger Marchams Mündel und hatte geglaubt, es sei das einzige Richtige, daß sie unter seinem Dache wohne. In dem ersten Ansturm des Schmerzes und der Demüthigung war sie ungerecht gegen ihren Vormund. Selbst, wie schnell sie seine Güte, seine zahllosen Beweise von Mitleidlichkeit und freundlicher Rücksichtnahme vergessen hatte; und wenn sie daran dachte, erschien ihr alles so verzerrt, daß es ihr vorkam, wie ebenso viele Beleidigungen, die ihr Herz durchbohrten. Jedes Wort und jede That, die nur irgendwie zu einem Beweis der Wahrheit von Freds Worten umgebildet werden konnte, malte sich in schmerzlicher Lebendigkeit in des Mädchens Phantasie wieder. Ehe sie das Haus erreichte, stand schon bei ihr fest, daß sie eher ein geduldetes Eindringling sei in ihres Vormundes Heim als ein gern gesehener Gast. Ihre empfindsame Seele krümmte sich unter dem Stachel der Verbündlichkeit, die schwer auf ihr lastete. Nun Monate lang hatte sie nun schon das Gnadengedächtnis, als wäre es ihr eigenes gewesen. Arme Dorothea! Es war ihr zu Muth, als sei jede frohe Erinnerung, alles Edle und Schöne im Leben dahingeflohen; nur die dunklen Schatten der Verzweiflung waren im Herzen zurückgeblieben. Die Hausthür stand weit offen, die Thür, die sie so geliebt und als Pforte zur Heimath begrüßt hatte, schliefen zu. Wie ein gehegtes Bild, eilte sie hindurch. Die Thür zur Bibliothek war angelehnt, und ein Lichtstrahl aus dem Sammelvorhang, der sie von außen abschloß, bewies, daß der Herr darin weilte. Wie sie vorbei huschte, hörte sie Geräusch im Zimmer und gleich darauf Schritte im Flur. Aber schon hatte sie die Treppe erreicht,

che der Vorhang gehoben wurde und Roger in die Vorhalle schaute. Sie wußte selbst kaum, warum sie stehenblieb und über das Geländer sah; vielleicht kam ihr der Gedanke, daß sie sein Antlitz lange nicht mehr sehen würde. Als sie einen Augenblick lang das ernste, gramvolle Gesicht betrachtete, sagte sie sich in diesem Weh der Selbstqualerei, daß es ihr das liebste auf Erden sei. Sie wußte nicht, von welcher Art Liebe ihr Herz erfüllt war; ob sie Roger Marcham nur mit den Gefühlen anschaute, die ein Mündel für den Vormund zu hegen pflegt. Aber die Liebe war da und machte den Stachel der Demüthigung und des Leides noch tausendmal schärfer. Wie sie noch dort so stand, kam Fred Wellesley hastig in die Vorhalle.

„Ganz allein, Fred? wo ist Dorothea?“ hörte sie Roger fragen; aber den Eifer, mit dem er fragte, überhörte sie.

„Wir entwicelten uns unterwegs, und sie lief fort und verließ mich,“ sagte Fred kurz.

„Du hättest das nicht zulassen sollen. Wartet Ihr schon auf unserem Gebiet, als Sie Dich verließ?“

„O ja, gerade an der Brücke; sie kann noch nicht lange oben sein,“ sagte Fred kurz und hing seinen Hut an den Ständer.

Weiter wollte Dorothea nichts hören; sie eilte in ihr Zimmer und schloß die Thür von innen zu. „Wohin entweichet ihr Euch denn heute Abend?“ fragte Roger, als sein Knecht ihn in die Bibliothek folgte war. „Ich dachte, Ihr wäret die besten Freunde.“

„O, das sind wir auch; aber wir haben unsere Streitfragen. Sie ist ein wenig streng mit mir armen Kerl,“ entgegnete Fred unverschämte. „Wie gefiel Dir heute die Sache? nicht schlecht arrangiert, nicht wahr?“ Frau Tracy ist wirklich eine kluge Frau. Sie kann auch nicht viel machen.“

„Sie ist auf alle Fälle eine vortreffliche Gesellschaft,“ sagte Roger zerstreut, und dann stockte die Unterhaltung.

Um halb zehn wurde wie gewöhnlich das Abend-

brod in die Bibliothek gebracht. Die Hausge- nossen in Unterholz lebten ruhig und ohne Auf- wand; ihre Mahlzeiten waren einfach und machten den Dienstboten nicht viel Arbeit.

„Gehen Sie hinaus und sehen Sie, ob Fräulein Banse herunterkommt,“ sagte der Hausherr zu dem Mädchen, das ins Zimmer trat.

„Ja“, antwortete sie und lief sofort hinauf; aber ihr Klopfen an die Thür blieb unbeant- wortet.

„Was ist? Was klopfen Sie?“ fragte die Haushälterin, die gerade herunter kam.

„Ich klopfe für Fräulein Banse. Das Abend- essen ist da, und der Herr fragte nach ihr, Frau Horn.“

„So! Dann laufen Sie hinunter, ich werd's besorgen. Fräulein Banse wird müde sein von dem langen Nachmittage,“ sagte die Haushälterin und pochte nun selbst an die Thür der jungen Dame.

„Das Abendessen ist fertig, Fräulein Dorothea, und die Herren warten. Sind Sie nicht wohl, liebes Fräulein?“ fragte sie, als sie keine Antwort erhielt.

Wald darauf hörte sie Geräusch im Zimmer, und die Thür wurde geöffnet.

„Ich hatte mich niedergelegt, Frau Horn,“ antwortete Dorothea leise und öffnete die Thür nur einen kleinen Spalt breit. „Sagen Sie Herrn Marcham, ich hätte Kopfschmerz und würde heute nicht mehr herunterkommen.“

„Das thut mir sehr leid, liebes Kind. Darf ich Ihnen eine Tasse Thee holen?“ fragte die Horn freundlich; denn das junge Mädchen machte jetzt dem Gutsheeren den Rang streitig in ihrem Herzen.

„O nein, danke; ich könnte ihn nicht trinken — wirklich nicht. Aber ich danke Ihnen.“

„Nun, dann lassen Sie mich doch hinein und Ihnen kalte Umschläge um den Kopf machen, Fräulein Dorothea. Ich kann's nicht anders Herz bringen, Sie allein zu lassen, und der Herr will das auch nicht!“

„O, ihm ist das egal,“ sagte sie schnell. „Bitte,

Schadeleben im Kreise Mäherleben mit einem Ausfall von 49 512 Mk. Der Zuschlag ist diesmal unter Beschränkung der Pachtzeit auf zwölf Jahre erteilt worden. Bei 8 kleineren Domänen sind Mehrerträge der Pacht erzielt worden.

* **Braunschweig**, 15. Jan. In der Thronrede, mit welcher der Braunschweigische Landtag heute eröffnet wurde, wird u. a. die Vorlage eines Gesetzes wegen „einer Veränderung“ im Katholikengesetz angekündigt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Erhöhung der Civilliste.** Wie aus Wien gemeldet wird, ist wegen Unzulänglichkeit der Mittel, die derzeit zur Erhaltung des kaiserlichen Hofstaates zur Verfügung stehen, eine Erhöhung der kaiserlichen Civilliste in Aussicht genommen worden. Seit dem Jahre 1879 werden zur Erhaltung des kaiserlichen Hofstaates in die Budgets Oesterreichs und Ungarns alljährlich je 4 650 000 Gulden eingestellt. Da diese Beträge den Anforderungen nicht mehr genügen, so wird beabsichtigt, diese Budgetposten um je zwei Millionen Kronen zu erhöhen.

Frankreich.

* **In Frankreich** ist am Sonntag zu St. Etienne in Gegenwart der Minister ein Standbild von Francois Garnier, dem ersten Erforscher von Tonkin, enthüllt worden. Im Anschluß an diese Feier sind in St. Etienne verschiedene Feste veranstaltet worden. Auf einem Bankett wies Waldeck-Rousseau darauf hin, daß der Colonialkrieg Frankreichs seit 1871 von 800 Quadratkilometern auf mehr als 10 Millionen angewachsen sei. Auf einem anderen Bankett wies Waldeck-Rousseau auf die unsichere Lage beim Amtsantritt des gegenwärtigen Ministeriums hin und stellte damit in Vergleich die Erfolge des Ministeriums. Die Regierung habe, indem sie die Republik befestigte, für den Frieden gearbeitet, damit habe sie den Interessen Frankreichs besser gedient, als es eine Politik der Völkerverdrängung und Praxer hätte thun können. Seit dem Amtsantritt habe nicht eine einzige Meinungsverschiedenheit die Action der Regierung gelähmt. Auch auf dem Frühstück im Rathhause pries Waldeck-Rousseau die Dienste, welche die Maires des Landes erwiesen hätten, er rühmte die städtischen Verwaltungen als die Pfeiler des nationalen Gebäudes, oder, wie Gambetta gesagt habe, den großen Rhythmus der Gemeinwesen Frankreichs. Unter den Bürgermeistern habe die Republik stets die besten Diener gefunden.

Amerika.

* **Washington**, 15. Jan. Präsident Roosevelt zeigt großes Interesse für die Vorbereitungen zu dem Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen und verhandelte über diese Angelegenheit im geistigen Kabinetsrath persönlich. Wie verlautet, wird Kommodore Evans das nordatlantische Geschwader, das den Prinzen auf hoher See begrüßen soll, befehligen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. Jan.

Auch die heutige Sitzung des Abgeordneten-Hauses wurde mit der Polendeckelung ausgefüllt. Die Polen fanden auch heute neben dem Centrum ziemlich nachdrückliche Unterstützung bei den Freisinnigen. Der Abg. Kändler von der freisinnigen Volkspartei, der in Polen anständig ist und die in Betracht kommenden Verhältnisse also auf Grund persönlicher Erfahrungen beurtheilen kann, unterzog das Vorgehen der Behörden im Osten einer sehr scharfen Kritik, und gab seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß die Erregung bei den Polen lange nicht so groß gewesen sein würde, wenn sie sich nicht in ihrem Recht bedroht gefühlt hätten. Wenn auch die Regierung bei den Reichstagen Vorwänden sich formell im Recht befunden habe, so seien ihre Maßregeln von der polnischen Bevölkerung doch mit Recht als Drangsalirung empfunden worden. Auch gegen die deutschen Chauvinisten im Osten, welche sogar Vergewaltigungen an den Plattenhäuten angelassen und polnische Zeitungen gedruckt würden, führte der freisinnige Redner eine kräftige Sprache, deren Eindruck durch die nachfolgenden antipolnischen Redensarten des konservativen Abg. v. Staudy nicht abgeschwächt werden konnte.

Nach weiterer, wenig erheblicher Debatte, in welcher auch noch Justizminister Schöndert und Kultusminister Studt das Wort ergriffen, um unwesentliche Behauptungen einiger Redner richtig zu stellen, und wobei der Centrumsabgeordnete Geisler die Nothwendigkeit betonte, daß auch die Lehrer in den Ostmarken beider Sprachen mächtig seien, wurde die Besprechung der Interpellation geschlossen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan.

Die heutige Besprechung der Interpellation des Abg. Arendt betreffend die Auszahlung der Weis-

gehen Sie, Frau Horn. Ich will mich wieder hinfegen. Morgen früh ist alles wieder gut! „Na, wenn Sie durchaus wollen, Fräulein, dann werde ich wohl müssen. Gute Nacht, Liebes Kind, und schlafen Sie gut.“ sagte die Horn freundlich und ging zögernd; sie ließ es sich nicht träumen, daß sie ihres Herrn Mündel für lange Zeit zum letzten Male gehört und gesehen hatte. (Fortsetzung folgt.)

helfen an unterstützungsbedürftige Kriegstheilnehmer gestattete sich zu einer abermaligen einmüthigen Kundgebung des Reichstages im Sinne seiner früheren Beschlüsse. Die Redner aller Parteien bezeichneten es als einen unhaltbaren und widerwärtigen Zustand, daß noch immer eine größere Anzahl bedürftiger Kriegstheilnehmer „wegen Mangel an Mitteln“ von der Veteranenbeihilfe ausgeschlossen sind und forderten die Regierung dringend auf, schleunigst Maßnahmen zu treffen, um diesem Zustande ein Ende zu machen. Als Mittel zur sofortigen Abhilfe hatte Abg. Arendt die Bewilligung von 250 000 Mark auf dem Wege des Nachtragssetzels in Vorschlag gebracht; für die Zukunft sollten die Kosten der Veteranenunterstützung durch eine Wehrsteuer aufgebracht werden.

Auch mit diesem Vorschlage Arendts erklärten sich die meisten Redner des Hauses einverstanden. Nur der Reichschatzsekretär v. Thielmann, welcher an Stelle des Reichstanzlers die Interpellation beantwortete, schien kein Verständniß für die Sache zu haben.

Er verschanzte sich hinter die gegenwärtige ungünstige Finanzlage im Reiche, welche es unmöglich mache, neue Ausgaben für die Veteranen auf den ordentlichen Etat zu übernehmen, wies den Gedanken der Wehrsteuer als unausführbar zurück, erklärte kategorisch, daß über die im Invalidentfonds zur Verfügung stehenden Mittel nicht hinausgegangen werden dürfe und ließ durchblicken, daß es ganz gut sei, wenn die „Begehrlichkeit“ der Veteranen etwas eingeschränkt werde.

Abg. Arendt hatte darum vollständig recht, als er als letzter Redner vor Schluß der Besprechung der Interpellation seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Erklärung des Reichschatzsekretärs im Lande bei allen Parteien das Gegenbild von Befriedigung hervorgerufen würde. Das Haus spendete ihm Beifall, als er daran anknüpfend der Hoffnung Ausdruck gab, daß trotz der ablehnenden Haltung des Reichschatzsekretärs angesichts der Einigkeit aller Parteien des Reichstages diese Frage bald ihrer Lösung entgegengeführt werde.

Parlamentarisches.

* **Berlin**, 15. Jan. Die Sozialistikkommision lehnte mit allen gegen 4 Stimmen einen socialdemokratischen Antrag, wonach die Grundbesitzer mit mehr als hundert Hektar, solange Getreidebörse erhoben werden, für jeden Hektar das zehnfache des auf den Doppelcentner Weizen gelegten Zolles an das Reich zahlen sollen.

* **Berlin**, 15. Jan. Nach einer Mittheilung, welche Graf Ido zu Stolberg-Wernigerode heute in der Budgetcommission des Reichstages machte, hat Abg. Gabenhsh ihm berichtet, daß Abg. Dr. Lieber in den nächsten Tagen an den Arbeiten des Reichstages und besonders der Budgetcommission wieder vollen Antheil nehmen wird.

Zum Kriege in Südafrika.

* **London**, 15. Jan. Der König besichtigte heute 1300 Mann der Gardebataillon, die sich Morgen nach Südafrika einschiffen. In einer Ansprache an die Mannschaften sprach der König die Hoffnung aus, daß der Krieg bald zu Ende geführt werde.

* **Kapstadt**, 14. Jan. Das Kapparlament wurde bis zum 4. März weiter vertagt.

Aus dem Unterhaltungs-Abend

Neuer Bürgerverein.

II.

In seiner Bürgervereinsrede hat Herr Bürgermeister Tilmann ferner den Versuch gemacht, es zu entschuldigen, daß er die eidlische Vernehmung von vier Herrn der hochw. Geistlichkeit in Sachen der bekannten Besprechung in der Konstantia veranlaßt habe. So lesen wir in dem Berichte der N. Ztg.:

„Jedenfalls sei er überzeugt, daß ohne den Rärm der Neuf-Grevenbroicher Ztg.“ kein Anlaß zum Gedanken gekommen wäre, darin eine Kränkung der Geistlichkeit zu sehen, daß die Herren als Zeugen vernommen wurden. Die Herren Geistlichen selbst würden keinesfalls für sich beanspruchen, in Beziehung auf staatsbürgerliche Pflichten anders behandelt zu werden, wie jeder andere Bürger. Sei ja doch der Kaiser selbst im Bremer Attentatsprozeß im Vorverfahren zeugeneidlich vernommen worden.“

Also die böse „Neuf-Grevenbroicher Ztg.“ hat es wieder einmal gethan!

Demgegenüber constatieren wir nochmals, daß Gefühl der Kränkung hat tatsächlich bei unserm Alerus bestanden, und besteht auch heute fort, wie es auch in der katholischen Bürgergesellschaft fortwährend geübt wird.

Allerdings unsere Herrn Geistlichen verlangen, wo die Pflichten des Bürgers in Betracht kommen keine Ausnahmestellung, wohl aber haben sie das Recht, eine billige Rücksichtnahme auf ihr Amt überall dort zu erwarten, wo es möglich ist. Dieses war aber hier der Fall; denn wenn einmal Herr Bürgermeister Tilmann eine an sich schon mindestens zweifelhafte und ganz gewiß geringfügige Sache wie die Unterlassung einer Anmeldung zum Gegenstande einer größeren gerichtlichen Verhandlung machen wollte, so konnte er die genügenden Vorgesetzten finden, wie er deren ja auch gefunden hat. Daß Herr Tilmann bei diesen einmaligen daneben griff, ist sein eigenes Pech, für das er andere nicht büßen lassen sollte.

Recht naiv ist es, das Neuf-Borkommniß, sei es nun eine Uebertretung oder ein Vergehen, mit dem

Bremer Attentat in irgend welchen Vergleich zu bringen. Man hätte sich doch sagen sollen, daß eine Mäde neben einem Elephanten stets nur eine posteriore Figur machen wird. Zur Sache stimmt es obendrein auch nicht, denn, daß der Kaiser als Hauptbetheiligter in einer solchen wichtigen Sache eidlisch vernommen wird, ist ein „muß“, das Jeder leicht begreift; ein solches oder ähnliches „muß“ lag aber eben bei unsern Geistlichen nicht vor!

Der Herr Bürgermeister sagt dann ferner: „Die Geistlichen seien nebst verschiedenen andern Herren behufs Zeugenvernahme nicht „herausgeführt“ worden, sondern die Polizeibehörde habe eben keine anderen Theilnehmer ermitteln können. Sie wäre der N.-Gr. Ztg. sehr dankbar gewesen, wenn sie statt der Geistlichen ihr recht viele anderen Theilnehmer namhaft gemacht hätte.“

Hierzu bemerken wir, daß die Polizeibehörde thatsächlich doch Laien gefunden hat, oder ist das Vergehen so ungeheuer, daß mindestens ein Duzend Zeugen eidlisch vernommen werden müssen?

Den „Dank“ des Herrn Bürgermeisters, der Polizei „recht viele andere Theilnehmer namhaft zu machen“, mag sich die Neuf-Grevenbroicher Ztg. nicht verdienen, da sie zu wenig in sich den Beruf fühlt, Denuncianten- und Spichel-Dienste zu thun!

Stadtvorordneten-Sitzung.

Neuf, 14. Januar.

(Schluß.)

Vorländer: Herr Geyer habe beantragt, daß über die Gültigkeit der Wahlen I. und II. Abtheilung nicht abgeurtheilt werde, da kein Protest dagegen vorliege.

Stadtvorordneter Frings: Daß über die Gültigkeit aller Gemeindevahlen der Stadtrath abzustimmen habe, ergebe sich aus einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichtes vom 3. Nov. 1883. Das Gemeindecollégium habe darnach, soweit kein Einspruch vorliege, von Amtswegen über die Gültigkeit der Wahlen zu beschließen.

Vorländer: Es läge hier eine unsichere Praxis vor. Nach seiner Ansicht habe der Wahlvorstand die Gültigkeit der Wahlen zu prüfen und zu bestätigen. Obwohl die von Herrn Frings vertretene Ansicht ja mehr Anhänger habe, scheine sie ihm nicht im Geiste der Stadtvorordnung zu sein.

Stadtvorordneter Geyer: Jedenfalls sei nach dem Wortlaut des Gesetzes die Sache zweifelhaft, und der Stadtrath müsse sein Recht wahren. Gegen die Gültigkeit der Wahlen der I. und II. Abtheilung werde ja übrigens nichts eingewendet.

Stadtvorordneter Geyer: Es sei eine principielle Frage, ob, ohne daß Protest erhoben sei, der Stadtrath über die Gültigkeit der Wahlen zu befinden habe. Dann fände es ja im Willen einer Majorität, ohne jede Begründung die Wahlen für ungültig zu erklären. (Heiterkeit.)

Stadtvorordneter Frings: Dann habe der Gefegegeber doch eine höhere Meinung von einer Stadtvorordnetenversammlung, als Herr College Geyer. Der Wahlvorstand habe die Vorentscheidung zu treffen. Der Stadtrath aber stehe über dem Wahlvorstand und die Wahlen seien erst gültig, wenn derselbe sie legalisiert. Stadtvorordneter Geyer: Er habe das nicht von der hiesigen Majorität gesagt.

Stadtvorordneter Frings: Auch er habe nur im allgemeinen gesprochen.

Stadtvorordneter Geyer: In allen rheinischen Städten sei der Mobus üblich, über die Gültigkeit der städtischen Gemeindevahlen abzustimmen. Im Reichstag sei das ganz anders, dort werde nur über die Wahlen berathen, gegen welche Protest vorliege.

Vorländer: Der Reichstag prüfe die Legitimation seiner Mitglieder von Amtswegen. Er könne nicht leugnen, daß vom Oberverwaltungsgericht nicht klar ausgesagt worden sei, daß auf alle Fälle eine Prüfung der Wahl durch den Stadtrath statthaben habe und nicht nur wenn Protest erhoben sei. So sei es früher gewesen. Die Frage sei übrigens rein akademischer Natur.

Der Antrag Geyer, die Prüfung der Wahl der I. und II. Abtheilung als überflüssig nicht vorzunehmen, wird abgelehnt.

Vorländer: Er wolle nur konstatieren, daß kein Wahlprotest vorliege. Die Gültigkeitserklärung der Wahlen der I. und II. Abtheilung wird dann ohne weitere Debatte einstimmig angenommen.

3. Aufnahme einer Anteihe zur Dedung der Kosten des Neubaus eines Dienstgebäudes für das Bezirkscommando.

Vorländer: Mit dem Bau des Bezirkscommandos sei begonnen worden, obwohl der formelle Vertragsabschluß noch nicht habe erfolgen können. Es sei deshalb mit der Aufnahme der Anteihe erwartet worden, da dem Bezirks-Ausschuß der Vertragsabschluß nachzuweisen sei. Die Aufnahme einer Anteihe sei jetzt aber doch Bedürfnis geworden. Die Intendantur in Koblenz habe mitgetheilt, daß der Vertrag dem Kriegsministerium vorgelegt worden sei. Die Sparkasse sei in der Lage, das Darlehn zu geben. Der Vorschlag sei 122 000 Mark. Er bitte den Betrag aber vorstichshalber auf 125 000 Mark zu nehmen, für den Fall, daß eine Uebersehung stattfinden sollte. Die Verzinsung sei auf 4 1/2 % festgesetzt bei 10 % Amortisation.

Stadtvorordneter Tofetti: Er möchte wissen, wie es mit dem Wasserabfluß des Gebäudes nach der Breitelstraße zu aussehe.

Stadtbaurmeister Pelzer: Der Abfluß sei noch nicht gestaltet.

Vorländer: Verhandelt sei darüber worden, es sollten der Stadt noch die Bedingungen mitgetheilt werden, unter welchen die Erlaubnis erteilt werde.

Stadtvorordneter Tofetti: Die Angelegenheit

dränge wegen der Anlage des Holzplatzes vor dem Gymnasium, das nicht eher gemacht werden könne, bis das Stück der Canalstraße gepflastert werde.

Vorländer: Es sei ja nicht zu erwarten gewesen, daß man im Januar Baueisen haben werde.

Die Aufnahme einer Anteihe für das Bezirkscommandogebäude in Höhe von 125 000 Mark wird wie vorgeschlagen genehmigt.

4. Verfügung der kgl. Regierung betreffend den Handarbeitsunterricht in der evangelischen Schule.

Vorländer: Der Regierung habe die Einstellung von 270 Mk. beantragt für den Handarbeitsunterricht in der evangelischen Schule. Diesen Unterricht erteilen sonst die Lehrerinnen, an der evangelischen Schule sei aber nur 1 Lehrerin und 3 Lehrer angestellt. Ein Lehrer habe 29, einer 24 und einer 40 Schüler. Die Regierung verlange, daß für je 40 Mädchen eine Handarbeitslehrerin bestellt werde.

Stadtvorordneter Frings: Der Stadtrath habe den Antrag z. B. nur abgelehnt, weil man glaube, eine zweite Lehrerin könne den Unterricht geben.

Er möchte bei dieser Gelegenheit fragen, wie es mit dem Neubau der Schule auf der Furtstraße und vor dem Zollthor stehe, da liege doch ein dringendes Bedürfnis vor. Der Herr Bürgermeister habe doch damals Ermittlungen angestellt.

Vorländer: Das ganze statistische Material habe eine Umarbeitung erfahren müssen, da es vom Herrn Ueberbaurer angewiesen worden sei. Es frage sich, ob der Antrag des Schulvorstandes oder ein anderer Antrag angenommen werde.

Die 270 Mk. für den Handarbeitsunterricht in der evangelischen Schule werden dann genehmigt.

5. Anlage der Wasser- und Gasleitung zur Geflügel-Anstalt.

Vorländer: Die Anlage der Leitungen zur Geflügel-Anstalt sei Bedürfnis geworden. Die Gas-Commission habe sich für die Anlage ausgesprochen. Die Gasleitung werde 4500 Mk. kosten, die Wasserleitung werde 4800 Mk. erfordern. Von letzterer Summe müßten 8 % Verzinsung garantiert werden. Die Anlagen werden genehmigt.

6. Genehmigung der Sparkasse zu einem Darlehn der Sparkasse an die katholische Kirchengemeinde.

Vorländer: Der Antrag, der Kirchengemeinde von St. Marien ein Darlehn von 85 000 Mk. zu gewähren, sei von der Sparkassen-Administration bewilligt worden. 4 Prozent Verzinsung bei 1 Prozent Amortisation seien vorgeschlagen.

Beigeordneter und Stadtvorordneter Better: Der Beschluß sei schon am 14. Aug. v. J. gefaßt worden. Die Sache habe dem Generalvicarariat so lange vorgelegen und sei deshalb verzögert worden.

Gegen die Genehmigung des Darlehens an die Kirchengemeinde von St. Marien wird kein Einspruch erhoben.

7. Verkauf von Grundstücken an der Drusus- und Breitelstraße.

Vorländer: Es sei verschiedentlich die Meinung ausgesprochen worden, daß es an der Zeit sei, die städtischen Grundstücke an der Drusus- und Breitelstraße zu verkaufen. Herr Stadtbaurmeister Pelzer habe eine Lage angefertigt, er müsse um die Ermächtigung bitten, die Grundstücke zu dieser Lage auszufüllen.

Es handele sich um 4 Parzellen des früheren Minoriten Grundstückes zu 51 730 Mk.

Stadtbaurmeister Pelzer: Ein Grundstück an der Drususstraße sei groß 788 [m] mit 23 Meter Front und solle ausgeteilt werden zu 15 837 Mk. Dann ein Haus mit Garten an der Breitelstraße 571 [m] groß, zusammen 15 852 Mk. Lage.

Stadtvorordneter Frings: Wie hoch sei das Haus dabei geschätzt?

Stadtbaurmeister Pelzer: Zu 9000 Mk., das Terrain zu 12 Mk. pro [m].

Stadtvorordneter Tofetti: 9000 Mk. werde das Haus kaum werth sein.

Stadtvorordneter Wenders: Die Grundstücke würden doch meistens verkauft. Vorländer bejaht dies. Stadtvorordneter Leuchtenberg: Wenn nicht bringende Gründe vorliegen, möge man die Sache an die Baucommission verwiesen.

Stadtvorordneter Tofetti: Er sei aber für Beschleunigung, da das Haus schon seit Oktober leer stehe.

Auf eine Anfrage bemerkt der Vorländer, daß das Grundstück an der Breitelstraße kein Bau Terrain sei, dort könne die Bauverlaufs nicht erteilt werden, da die Gasse gar nicht im Stadtbebauungsplan stehe. Das ganze Objekt sei von der Stadt zu 24 000 Mk. erworben worden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Er sei auch für Beratung in der Baucommission, nicht hier in der Öffentlichkeit.

Vorländer: Wenn die Baucommission sich auch damit befasse, müsse die Angelegenheit doch später wieder im Collegium berathen werden. Man könne sie aber in die geheime Sitzung verweisen. Das Collegium ist damit einverstanden.

8. Antrag verschiedener Hausbewohner der Brandgasse um Verlassung des daselbst befindlichen Freibrunnens.

Vorländer: In der Brandgasse sei eine Anzahl Häuser auf dem Freibrunnen angewiesen, der dort an Stelle der Pumpe errichtet sei 1897 bei der Beschluß gefaßt worden, die Freibrunnen zu entfernen, wenn die neue Ordnung fertig sei bezw. Zwangsanschluß geordnet worden sei. Es sei mit den Leuten verhandelt worden. Diese behaupteten, die Beschaffenheit ihrer Häuser lasse die Anlage der Wasserleitung nicht zu, die Fundamente seien zu mangelhaft. Eine Anzahl Anwohner habe eine Eingabe gemacht, den Freibrunnen zu belassen.

Stadtvorordneter Geyer: Er müsse den Antrag unterstützen. Die Häuser seien dort meistens aus Fach-

wert gebaut, daß sie die Belastung nicht aushalten könnten.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

Stadtvorordneter Wellerstein: Die Häuser würden auch zerstört werden.

apflaster vor dem
werden könne, bis
rt werde.

icht zu erwarten ge-
eit haben werde.
für das Bezirks-
125 000 Mk. wird

erung betreffend
icht in der
hule.

erung habe die
ragt für den Hand-
Schule. Diesen
herinnen, an der
1 Lehrer und 3
29, einer 24 und
erung verlange, daß
erinnen bestellt werde.
Stadtrath habe den
man glaubte, eine
t geben.

t fragen, wie es mit
rtzstraße und vor
ein dringendes Be-
iffer habe doch da-

statistische Material
müssen, da es vom
oben sei. Es frage
vorhanden, oder ein

eitsunterricht in der
genemigt.

Gasleitung zur
tt.

der Leitungen zur
f geworden. Die
nlage ausgeprochen.
often, die Wasser-
ern. Von letzterer
garantirt werden.

asse zu einem
die katholische
de.

der Kirchgemeinde
n 85 000 Mk. zu
Administration
besung bei 1 Prozent

eter Vetter: Der
J. gefaßt worden.
at so lange vorge-

Darlehens an die
wird kein Einspruch
an der Drusus-

entlich die Meinung
der Zeit sei, die
ulus- und Breite-
baumeister Pelzer
an die Ermächtigung
ge auszustellen.

ellen des früheren
0 Mk.

Grundstücke an der
23 Meter Front
5 837 Mk. Dann
Grundstücke 571! Um

die hoch sei das Haus
9000 Mk., das

00 Mk. werde das

Die Grundstücke
stehender bejaht dies.
erg: Wenn nicht
man die Sache an

sei aber für Be-
t Oktober leer steh-
Vorstellung, daß das
Bauterrain sei, dort
ist werden, da die
splan steh. Das

24 000 Mk. er-

Er sei auch für
nicht hier in der

Baukommission sich
Angelegenheit nach
werden. Man
ng verweisen.

ndeswohner der
des daselbst
nnens.

andgasse sei eine
n angewiesen, der
t sei 1897 sei
eibrunnen an ent-
fertig sei bezu.

i. Es sei mit den
behaupteten, die
Anlage der Wasser-
ten zu mangelhaft.

Er müsse den Antrag
meistens aus Sach-

wert gebaut, auch die Eigentümer nicht so gestellt,
daß sie die Wasserleitung gut bezahlen könnten. Man
möge den Leuten entgegen kommen.

Stadtvorordneter Leuchtenberg: Der Frei-
brunnen werde besser da gestellt, wo die Pumpe ge-
standen habe, bei Glatteis sei die Passage dort
gefährlich. Die Leute seien ja bereit, auch für das
Wasser etwas zu bezahlen.

Stadtvorordneter Kirschen: Die paar Mark
würden auch nicht viel ausmachen. Es seien ärmere
Leute, denen man den Freibrunnen nur so lassen möge.
Die Häuser hätten keine Keller und sei darum die
Anlage der Wasserleitung nicht gut möglich.

Stadtvorordneter Gater: Seit Samstag sei auch
der Freibrunnen auf dem Neumarkt gesperrt, ob wegen
einer Reparatur oder für immer wisse er nicht, auf dem
Neumarkt lägen die Verhältnisse aber ähnlich wie in
der Brandgasse.

Das Collegium beschließt, den Freibrunnen in der
Brandgasse bis zum 1. Januar 1904 bestehen zu
lassen.

Stadtvorordneter Kellerstein: Er möchte fragen,
ob die Vorarbeiten für die Umfassung des Oberthores,
an der Stelle wo das Schmitz'sche Haus gestanden
habe, noch nicht beendet seien. Die Gasleitung sei
dort noch zu verlegen. Den Fuhrleuten ständen die
Wagen der elektrischen Bahn im Wege.

Vorliegender: Daraus könne er heute nicht ein-
gehen. In der nächsten Sitzung werde darüber
näheres mitgeteilt werden.

Schluß der öffentlichen Sitzung 1/4 Uhr.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 16. Jan.

M. Im Kath. Kaufm. Verein „Novella“
entwarf gestern Abend Hr. Dr. Felten in 1 1/2 stündigem
Vortrage das Lebensbild des französischen Historikers
und Philosophen Friedrich Djanani. Geboren 1813
in Mailand, studierte er später in Paris, nachdem er
mit 16 Jahren das Gymnasium absolviert hatte, auf
Wunsch seines Vaters Rechtswissenschaft und doctorierte
1836 in der Jurisprudenz. Bereits im folgenden
Jahre wurde er Professor für Handelsrecht in Lyon.
Einem inneren Drange folgend verließ der junge
Gelehrte bald die juristische Laufbahn und widmete sich
dem Studium der Literatur und Geschichte und er-
langte auch in diesem Fache im Jahre 1839 den Dokortitel.
Nach einem Jahre, 1840 wurde ihm die Professur für
ausländische Literatur in Paris übertragen; mit 32 Jahren
hatte er die höchste akademische Würde erlangt. Stets
von felsenfesten katholischen Überzeugung getragen,
hat der bedeutende Gelehrte mehr als einen Materialisten
der katholischen Kirche wieder zurückgeführt. Mit
besonders warmen Worten gedachte dann der
Redner Djanani als Gründer der Völkerver-
einigung in Paris im Jahre 1832, die durch eine
umgekehrte Verbreitung, fand und im Jahre 1851
bereits 2000 Mitglieder in Paris allein zu verzeichnen
habe.

Diesem seinem in voller Jugendkraft gestifteten
Werke der unermüdeten Nachforschung bedachte der
fromme Gelehrte seine volle Sympathie bis zu seinem
Lebensende im Jahre 1853 am 8. September. Von
diesem hervorragenden Manne auf dem Gebiete der
Wissenschaft sowohl, als auch besonders des sozialen,
charitativen Lebens, so schloß Redner seine von den
recht jährlich erschienenen mit lebhaftem Beifall auf-
genommenen Ausführungen, gilt das Wort: Er hat
nur im Dienste der Wahrheit und für die
Wahrheit gearbeitet.

Patentangelegenheiten: Kläranlage für
Räthliche Oberwässer Fr. Deselaers, Neuß.
Kläranlage für Margarine und Butter. Aug.
Reibei, Neuß.

Vom Wetter. Im Gegensatz zu den Voraus-
sagungen des sog. 100jährigen Kalenders, welcher
sagt für den ganzen diesjährigen Januar Schnee und
Kälte ankündigt, hat uns der Januar, in welchem die
Tage länger aber auch strenger werden sollen, bis
jetzt nur milde Witterung beschert. Bis in den
Abend hinein macht die Kinderwelt draußen ihr fröh-
liches Spiel, und die Schiffschube, die sonst um diese
Jahreszeit auf blanker Eisfläche Verwendung fanden,
liegen unbeschäftigt im stillen Winkel. Die milde und
sog. offene Witterung kommt aber den vielen Arbeitern,
welche draußen ihren Lebensunterhalt erwerben müssen,
sehr zu statten, wie sie denn auch das gute hat, daß
in gar mancher Familie eine Erbsparnis an dem
theuren Feuerungsmaterial gemacht werden kann. Die
leider noch immer anhaltende Arbeitslosigkeit oder doch
Verminderung des Verdienstes zwingt ohnehin manche
Arbeiterfamilie zu bedeutenden Einschränkungen an
ihrem Lebensunterhalte.

Bezahlte der Handwerker-Rechnungen!
Zu Neujahe stellt der Handwerksmeister seine Rech-
nungen aus in der Hoffnung, daß ihm das Seine
bald zukommen werde. Aber in wie manchen Fällen
muß er seine Erwartungen einschränken und sich mit
Verzögerungen begnügen! Es ist daher angebracht, die
lässigen Zahler an die Erfüllung ihrer Verpflichtungen
durch einen Rufus in der Presse zu erinnern. Wenn
der Handwerker für irgend eine Arbeit gewünscht
wird, so muß er flugs zur Stelle sein, ganz gleich-
gültig, wo seine Leute hier oder dort mit dringenden
Arbeiten beschäftigt sind. Die Besteller verlangen es
einmal so. Wenn sie es mit dem Begleichen der
Rechnungen nur auch immer so eilig hätten, wie mit
der Ausführung der Arbeiten, die Handwerker hätten
es dann nicht notwendig, einen Appell an die Öffent-
lichkeit zu richten. Gerade in der gegenwärtigen Zeit
der wirtschaftlichen Klause bedarf der Handwerker der
Unterstützung aller derjenigen, die es mit seinem Stande
wohl meinen. Er wird schwer bedrückt von den
ungünstigen Zeitverhältnissen, und mehr wie je ist er
auf die prompte Befriedigung seiner Forderungen an-
gewiesen, falls er nicht großen Bedrängnissen ausgesetzt
sein soll. Möge darum die Mahnung: Bezahlte die

Handwerker-Rechnungen! ein geneigtes Ohr bei allen
denen finden, die sie angeht!

*** Büttgen-Dorf, 14. Jan.** Der Gesangsverein
„Eintracht“ bringt am kommenden Freitag, dem
Feste des hl. Antonius, und dem darauf folgenden
Samstag im Wenterischen Saale das ergreifende Schau-
spiel „die lebendigen Fackeln Neros“ von Dr.
Geyer zur Aufführung, zu dem die Musik mit ge-
mischem Chor der Kächlein-Kantate von Haller ent-
nommen ist. Der Aufführung folgen Darstellungen
lebender Bilder und laden wir zu recht zahlreichem
Besuch dieser Veranstaltungen ein, die einen hohen
Genuss in sichere Aussicht stellen.

*** Grevenbroich, 14. Jan.** Der Verein
„Kameradschaftl. Liebhabertheater“ brachte
am vergangenen Sonntag im Wörschen Saale zu
Grimmersdorf das beliebte Schauspiel „die Helbin
von Transvaal“ zur Aufführung. Sämtlichen
Darstellern, besonders den Damen wurde reichlicher
Beifall für ihre vorzüglichen Leistungen zuteil, so daß
wir uns von den künftigen Leistungen des Vereins
noch manche genussreiche Stunden versprechen dürfen.

*** Wevelinghoven, 13. Jan.** Heute Nach-
mittag 5 Uhr fand im Sitzungssaal (Hotel Schwingen)
eine Stadtvorordneten-Sitzung unter dem Vorsitz des
Bürgermeisters Schmitz statt. Die Tagesordnung
sah folgende Erledigung: 1. Einführung der neu-
und wiedergewählten Mitglieder der Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch
den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. 2. Besuch
der Handwerkermeister der Bürgermeisterei Weveling-
hoven um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungs-
schule. Dieser Punkt wurde nach längerer Besprechung
beinhaltet. 3. Kostenrechnung für die Stadtvorordneten-
Versammlung. Die Herren H. Hande, L. Jung-
verdorben, G. Koch und J. Kröll wurden durch



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Morgen 1 Uhr sanft und gottgegeben unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Johann von Zons,

in Folge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 83 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für den theueren Verstorbenen bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Wilh. von Zons,

geb. Lautz,

Margaretha von Zons.

Derikum bei Norf, Neuss, Elvekum, Nievenheim u. Chicago (Amerika), den 15. Januar 1902.

Regierungsbezirk Düsseldorf.

Holz-Versteigerungen

I. Montag den 20. Januar 1902,

von Vormittags 9 1/2 Uhr ab

in dem **Wierensfurth'schen Gasthause** in **Delhoven** aus dem Schutzbezirk **Chorbusch** (Gemeinde Krefeld) im Forsthaus Chorbusch, Post (Dormagen), Jagd 12a und 12c.

Eichen: 119 Stämme (94 fm), 130 rm Schichtnutholz III. Cl., 126 rm Kloben, 78 rm Knüppel, 850 rm Reiser III. Cl.
Sainbuchen: 1 Stamm (0,85 fm), 120 rm Schichtnutholz III. Cl., 30 rm Kloben, 24 rm Knüppel, 180 rm Reiser III. Cl.
Weichholz: 1 Stamm (0,75 fm), 42 rm Schichtnutholz III. Cl., 72 rm Reiser III. Cl.

II. Samstag den 25. Januar 1902,

von Vormittags 10 Uhr ab

in dem **Leuzgen'schen Gasthause** in **Straberg** aus dem Schutzbezirk **Knechtsteden** (Forst Martinich in Straberg, Post Horrem, Bezirk Düsseldorf), Jagd 41b, 42b, 49a und Totalität.

Eichen: 43 Stämme (21 fm), 16 rm Schichtnutholz, 20 rm Kloben, 12 rm Knüppel, 85 rm Reiser III. Cl.
Buchen: 13 Stämme (14 fm), 40 rm Schichtnutholz III. Cl., 64 rm Kloben, 18 rm Knüppel, 130 rm Reiser III. Cl.
Sainbuchen: 4 Stämme (1,20 fm).
Eichen: 1 Stamm (0,70 fm), 6 rm Schichtnutholz, 2 rm Knüppel.
Weichholz: 42 rm Schichtnutholz, 100 rm Knüppel, 170 rm Reiser III. Cl.
Nadelholz: 1 Stamm (1,40 fm).

Königliche Oberförsterei Benrath.

Vieh- und Mobilar-Verkauf

auf dem St. Josefshofe zu Hackenbroich bei Dormagen.

Am Donnerstag den 23. u. Freitag den 24. Jan. 1902, jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend,

ist Herr Landwirth **Ferdinand Sürten** auf dem St. Josefshofe das gesamte lebende und todtel Gutsinventar und Hausmobilar, insbesondere: 8 starke Pferde, 1 Fohlen, 20 Stück Rindvieh (theils fette, theils frischmilchende Kühe), 6 Schweine, sämtliche Maschinen und Ackergeräthe, sowie Hausmobilen jeder Art.

Speziell auf Credit gegen Bürgschaft verfahren.
Preise bis 5 Mark sind sofort zahlbar, über 5 Mark am 1. October 1902. Von Preisen über 100 Mark, welche sofort bezahlt werden, sind nur 5 % Aufgeld zu entrichten.

Am 1. Tage kommen u. A. die Pferde und am 2. Tage das Rindvieh und die Schweine zum Verkauf.
Nichtbekannte Bieter und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Dormagen, den 14. Januar 1902. **Jaun, Notar.**

15 garantirt sichere Treffer

müssen Sie gegen nur eine einmalige Zahlung schon am 1. Februar d. J. erzielen. Prospekt versendet gratis und franco.

Friedrich Esser, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Einfaches, jüngeres, kath. Mädchen sucht, welches noch nicht gebirt zu haben braucht.
Offerten mit Lohnansprüche unter A. 3. 12 an die Expedition.

Besseres, durchaus properes und selbstständiges Mädchen mit guten Zeugnissen und ein Kindermädchen gesucht.
Offerten unter Dr. zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fliehkühe Mädchen mit guten Zeugnissen wird gegen hohen Lohn zur Stille der Hausfrau gesucht.
Antritt 23. Januar.
Neuß, Fürststrasse 51.

Zum 1. oder 15. Februar ein älteres, tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn von kleiner Familie gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle für alle Hausarbeit.
Näheres Oberstrasse 71.

Mädchen zu zwei Kindern für sofort gesucht. Kapitelstrasse 28.

Dienstmädchen vom Lande für Lichtmeh gesucht.
Wo, sagt die Expedition bte. 31g.

Suche per sofort ein ordentliches Dienstmädchen bei hohem Lohn.
Frau Adolf Cohen,
Oberstrasse 106



Heute Vormittag gegen 11 Uhr verschied nach langer Krankheit, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Josef Matheisen,

im 69. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Wiesbaden, Düsseldorf und Gohr, den 14. Januar 1902.

Die feierlichen Exequien finden Freitag den 17. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche, das Begräbniss an demselben Tage, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Oberstrasse 132, aus statt, wozu freudl. eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heilige Messen werden in der Weihenhandkapelle Morgens 6 1/2 Uhr gelesen:

Freitag den 17. Januar für **Margaretha Walther,**

geb. Giffes,

Samstag den 18. Januar für **Elisabeth Höttes,**

geb. Düren.

Holz-Verkauf zu Glehn.

Am Mittwoch den 22. Jan. 1902, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirtshaus von **Wwe. Krummen** zu Glehn folgende Holzbestände auf Credit verkauft werden:

63 Nm. Schlagholz, darunter befinden sich 45 Eichen-Ruhholzstangen.

Das Holz befindet sich im Forstrevier bei Glehn, im schmalen Fiehn bei Dreßholz.

Gracht bei Bilar.

Grätlich **Wolf-Mattemich'sche Mentei.**

Kirchengelder, 500 bis 1500 Mark, zu 4 1/2 % dauernd auszuliegen. Die zu stellenden Hypotheken müssen wenigstens doppelte Sicherheit bieten. Offerten unter A. R. 734 an die Expedition.

Ein trockener, heller Arbeitsraum (3-400 qm) mit Wohnung per Juni oder Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. R. 500 bahnhofslagernd Neuß.

5 Zimmer, Fürststrasse 251, 5 Minuten vom Neusser Bahnhof, ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres **Windmüller, Düsseldorf,** Nordstrasse 80.

3 Zimmer, 2. Etage, an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Gassenstrasse 66.

Gebrauchte Packkisten mittlerer Größe kaufen jederzeit an **Gebäude-Heinemann.**

Junger Mann sucht guten Mittagstisch um 1 1/2 Uhr Mittags.
Offerten mit Preisangabe unter O. 10 an die Exped. erbitten.

Für das Contor eines Fabrikgeschäftes zum sofortigen Eintritt ein junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Bäckerlehrling gesucht.

Niederstrasse 8.

1 erfahrener Schreinergehülfe auf dauernde Arbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Tüchtiger Pferdeknecht sucht Stelle, am liebsten in der Nähe von Neuß.
Näheres in der Expedition.

Ein Pferdeknecht gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Schlosser-Anzüge

sowie

sämmtliche

Arbeiter-Bekleidung

zu besonders billigen Ausverkaufs-Preisen.

Rud. van Endert, Neuss.

GROSSER

Inventur-Ausverkauf

Posten zurückgesetzter

Buxkin-Hosen

zu besonders ermässigten Ausverkaufs-Preisen.

Rud. van Endert, Neuss.

Dr. Cratos

Backpulver, Puddingpulver, Vanille-Zucker à 10 Pfg. mit

Prämien-Bons

Vorräthig bei;

Franz Kallecremer, Ferdinand Bachem, P. J. Hartmann, Wwe. Pet. Gottschalk, Bachel 2.

Alte Geige

zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 3. durch die Expedition erbitten.

Junge legende Hühner, thierärztlich untersucht, gibt billig ab. **Bergheimerstrasse 76.** NB. Schlachtgeflügel nehme in Kauf.

20 000 Schuss

Cigarren, gute Sachen, 10 Stück 50 Pfg. bei **C. W. Kortzen, Niederstr. 62.**



Kath. Arbeiter-Verein.

Heute Abend 1/2 9 Uhr:

Unterrichts-Kursus.

Pferde-Versicherung

Büderich.

Freitag den 17. Januar, Abends 7 Uhr, im Lokale von Herrn **Fredr. Spider:**

Generalversammlung,

wozu einladet

der Vorstand.

Wasche nur mit Dalli-Seife.

Ein fast neues, hölzernes **Einfaßsthor**, zweiflügelig, 2,50 m breit, billig zu verkaufen.

Neuß, Kölnstrasse 71 E.

Verchiedene **Sophas** billig zu verkaufen. **Niederstr. 42.**

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzpost“ in Göttingen.

Jagdhund (Brauntiger), auf dem Namen „Toll“ hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **Käpfer Bierbrauerei,** Adenhausen.